

Es geht um alles oder nichts

Wie schützt man die Demokratie? Die Theaterstage Alzeier Land drehen sich um das gesellschaftspolitische Geschehen in der Welt

Von Roswitha Wünsche-Heiden

FLONHEIM. Als die Schüler der beiden neunten und zehnten Klassen der Flonheimer Realschule plus in die Adelberghalle kommen, fällt ihr Blick auf eine eingefrorene Szene auf der Bühne. Eine laute Toncollage lässt zuerst einen Soundcheck vermuten. Auf einer mit Graffiti besprühten Wand ist deutlich das Wort „Demokratie“ zu erkennen. Davor liegt ein schwarz gekleideter Mann auf einer Bank, hinter ihm steht eine Frau mit weit aufgerissenen Augen.

Das Geschehen beginnt relativ harmlos mit der Auseinandersetzung der beiden um einen Platz auf der Parkbank, die doch allen gehört. Und dann geht es Schlag auf Schlag mit einer atemberaubenden Szenenfolge zum Thema „Sie heißt Demokratie!“ weiter, die oftmals mit dem Tod endet.

Nur mit Bank und Kleiderständer ausgestattet

Es sind Geschichten vieler Menschen aus vielen Ländern, die alle von Annika Woyda und Jan Fritz Meier dargestellt werden. Nur mit einer Bank und zwei Kleiderständern für die schnellen Kostümwechsel auf offener Bühne sind sie Demonstranten, Zeugen, Menschen wie du und ich, Opfer von Gewalt und Verfolgung. Sie kämpfen für die Demokra-



Viele Denkanstöße über die Welt und die Verteidigung der Demokratie liefern Jan Fritz Meier und Annika Woyda mit dem Stück „Sie heißt Demokratie!“.
Foto: BilderKartell/Carsten Selak

tie in ihrem Land, gegen Unrecht und Unterdrückung, um das Recht auf freie Meinungsäußerung oder ums schiere Überleben.

Politisch Interessierten sind viele Namen bekannt und stehen für die Ereignisse, die hier angedeutet werden. Ob die

Schüler der Flonheimer Realschule plus sie alle kennen, ist jedoch fraglich. Wer von ihnen hat sich schon mit den Situationen und Zuständen in Venezuela, Nicaragua oder anderen mittelamerikanischen Staaten befasst? Warum ist eigentlich der saudi-arabische

Journalist Jamal Khashoggi in Istanbul ermordet worden? Was hat die Judenverfolgung mit Demokratie zu tun? Wieso erhängt man eine muslimische Frau, die sich mit einem Taschenmesser gegen ihren Vergewaltiger zur Wehr setzt? Aus welchem Grund wurden

im Iran 200 Menschen hingerichtet? Sind die Extremisten in Deutschland eine Gefahr für unsere Demokratie?

Viele Fragen, viele Denkanstöße. Nein, das ist trotz der großartigen Präsentation und der lustigen Gegenüberstellung eines aus Spanien und

Katalonien stammenden Ehepaars nichts Vergnügliches. Trotzdem hat sich die Flonheimer Realschule plus als treue Nutzerin des Angebotes der Theaterstage Alzeier Land wieder für ein anspruchsvolles politisches Stück entschieden, wie Birgit Barth, die Leiterin der Theater-AG berichtet.

Unter der Regie von Gabriel Dias, der zusammen mit Woyda das kleine, vor allem als Tournee-Ensemble erfolgreiche Theater am Ehrenbreitstein in Koblenz leitet und auch für die Technik sorgt, ist das Stück als Eigenproduktion entstanden und wird vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz unterstützt.

Die Schüler lassen sich von dem Geschehen auf der Bühne fesseln und nehmen im Anschluss die Möglichkeit wahr, ihre Fragen zu stellen. „Wie hat es sich angefühlt, diese Rollen zu spielen?“, möchte eine Schülerin wissen. Andere Fragen zielen darauf ab, wie man in die Szenen emotional hineinkommt und welche Tipps man für die Mitglieder der Theater-AG habe.

„Versucht nicht, jemand anderes zu sein, sondern setzt euch mit den Stücken auseinander und bleibt in der Rolle ihr selbst“, ist die Antwort der Profis, die jedes Jahr auf sieben Premieren kommen und zwölf Stücke gleichzeitig anbieten können.